

Über die Untersuchung eines chemischen Reizmittels, das vom polnischen Militär gegen Migranten eingesetzt wurde

Das Staatliche forensische Komitee führt weiterhin im Auftrag des Ermittlungskomitees der Republik Belarus forensische Untersuchungen in einem nach Art. 128 des Strafgesetzbuches von Belarus eingeleiteten Strafverfahren (Verbrechen gegen die menschliche Sicherheit) durch.

Bei der Untersuchung von am 16. November bei einer Ortsbegehung an der belarussisch-polnischen Grenze in der Nähe des Grenzübergangs Bruzgi auf dem Territorium von Belarus entnommenen Gegenständen entdeckten Experten des Staatlichen forensischen Komitees eine Substanz, die einen **Extrakt aus Paprikaalkaloiden** darstellt.

Dieser Stoff wird in den Spezialmitteln der Armee und Polizei verwendet, nämlich Gasgranaten, Patronen für Gaswaffen, verschiedenen Arten von Aerosolgeräten, einschliesslich Wasserwerfern.

Bei Kontakt mit Haut, Schleimhäuten und Atemwegen verursacht die Substanz starkes Brennen, ausgeprägte Schmerzen, Krämpfe der Augenmuskulatur und Tränenfluss sowie Husten, in hohen Konzentrationen Verätzungen von Schleimhäuten, Augen und Haut.

Zudem haben Forensiker an den untersuchten Gegenständen Schichten des giftigen Insektizids Deltamethrin entdeckt.

Splitter von Blend- und Lärmgranaten wurden zur Sprengstoffuntersuchung gebracht.

Darüber hinaus hat das Staatliche forensische Komitee mehr als 30 gerichtsmedizinische Untersuchungen bei Personen durchgeführt, darunter 4 Frauen und 1 Kind, Jahrgang 2007, die wegen Körperverletzungen ärztliche Hilfe beantragt haben, die ihnen am 16. November an der belarussisch-polnischen Grenze nahe des Grenzübergangs Bruzgi auf dem Territorium von Belarus zugefügt worden waren.

Alle Untersuchten klagten über starke Schmerzen in den Augen, Halsschmerzen und Kratzen im Hals. Bei einigen Personen wurden Hautläsionen festgestellt.

Als Ergebnis der gerichtsmedizinischen Untersuchungen wurde festgestellt, dass bei den Personen, die medizinische Hilfe beantragten, Körperverletzungen durch die Einwirkung von Chemikalien mit reizenden Eigenschaften verursacht worden waren.

Das Staatskomitee erhält weiterhin Gegenstände, die bei der Inspektion des Tatorts an der belarussisch-polnischen Grenze nahe des Grenzübergangs Bruzgi entnommen wurden, zur Untersuchung, einschliesslich Sprengstoff- und Chemikalienuntersuchungen im Auftrag des Ermittlungskomitees der Republik Belarus. Forensiker führen gerichtsmedizinischen Untersuchungen von Personen durch, die gesundheitliche Beschwerden wegen der Verwendung von reizenden Chemikalien meldeten.